



Pepe Lienhard Sextett Hans Lienhard, Renato Anselmi, Pino Gasparini, Pepe Lienhard, Kurt Amrein und Bill von Arx (v. l.):

## Bandleader **PEPE LIENHARD** und seine **CHRISTINE** feiern je 50 Jahre: Bühnenjubiläum und Geburtstag.

TEXT **ZENO VAN ESSEL**  
FOTOS **OLIVIA PULVER**

**L**iebevoll umarmt Christine Lienhard ihren Pepe: «Dieses Jahr ist für uns ganz besonders», sagt sie mit einem Augenzwinkern. «Wir können gleich zweimal 50 Jahre feiern: zuerst das Jubiläum mit deinem Sextett. Und am 17. Dezember werde auch ich 50.» Pepe drückt ihren Arm und nickt. «Ja, Schatz. Da habe ich doppelt unheimlich viel Glück gehabt. Das macht mich sehr happy!»

Ein herrlicher Sommertag im Engadin. In der stillen Abgeschiedenheit des Lej da Staz geniessen Christine und Pepe Lienhard, 73, die Zweisamkeit vor dem grossen Auftritt: Auf Einladung des St. Moritzer Gemeindepräsidenten soll Pepe hier in der alten Reithalle die offizielle Rede zum 1. Au-▶



Grosse Liebe  
Pepe Lienhard und  
seine 24 Jahre jüngere  
Frau Christine haben  
ihr Glück gefunden.

# 100 Jahre Glück für Pepe



**Naturfreunde**  
Pepe und  
Christine lieben  
die Natur.  
Vögel sind ihre  
grosse Leidenschaft – auch  
im Engadiner  
Wald.

«Christine ist die  
Frau, die mich so  
glücklich macht»

PEPE LIENHARD

► gust halten. Das Datum wurde von Christian Jott Jenny bewusst gewählt: Genau vor 50 Jahren, am 1. August 1969, stand Pepe Lienhard mit seinem Sextett zum ersten Mal als Profimusiker auf der Bühne. Dieses Jubiläum feiert er nun in St. Moritz.

Eine Ansprache zu halten, ist für den Musiker eine Premiere. Ist er doch sonst beim Publikum nicht als Redner, sondern als Entertainer bekannt. «Vielleicht trauen manche mir das nicht zu»,

sagt er und lacht. Der zweifache Vater und Grossvater macht sich aber durchaus Gedanken über die Gesellschaft, die Natur, die er sehr liebt, und das Leben im Allgemeinen. Bei seiner Rede hält er sich an die Worte des grossen Musikers Hazy Osterwald: «Äussere dich nie politisch. Dadurch halbiert sich dein Zielpublikum. Und das kannst du dir in der kleinen Schweiz nicht leisten!» Diesen Tipp hat ihm sein grosses Vorbild einst mit auf den Weg gegeben.

**Seit fünf Jahrzehnten** ist Pepe Lienhard auf den Bühnen dieser Welt zu Hause und arbeitet mit internationalen Musikgrössen zusammen. Dennoch ist er mit Herz und Seele Schweizer geblieben. Deshalb freut er sich ganz besonders auf diesen Auftritt.

Während das Paar durch den Wald spaziert, ruft Christine plötzlich: «Schau, ein Tannenhäher!» Seit sie Pepe kennt, hat die PR-Fachfrau und Präsidentin

der Stiftung Lebensfreude ihr Wissen über Vögel stark erweitert. «Zwangsläufig», lacht sie. «Wer mit Pepe zusammen ist, wird von seiner grossen Leidenschaft für Vögel angesteckt. Und es macht mir viel Freude, diese mit ihm zu teilen.»

**Vor 14 Jahren** haben sich Pepe und Christine bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung kennengelernt. Sie hielt dort eine Rede, er war einer der geladenen Gäste. Beide waren zu diesem Zeitpunkt

PEPE LIENHARD

## Star der wilden 1970er

«Im Gymnasium habe ich in den Geschichts- und Mathestunden heimlich die Arrangements für meine damalige Amateurband geschrieben», erinnert sich Pepe Lienhard. «Die Lehrer liessen mich gewähren, da ich schon eine gewisse Bekanntheit genoss. Sie wussten: Faul ist er nicht!» Die Matura schaffte der begeisterte Saxofonist und Flötist knapp. Dann lernte er seinen Manager Freddy Burger kennen, der ihn überredete, Profimusiker zu werden. Am 1. August 1969 feierte das Pepe Lienhard Sextett im «Trischli» in St. Gallen Premiere. 1977 schaffte das Ensemble mit dem Hit «Swiss Lady» mit dem legendären Alphornsolo am Eurovision Song Contest in London den internationalen Durchbruch. Es folgten Hits wie «Sheila Baby» und «Piccolo Man». 1990 beendete Pepe Lienhard die Arbeit mit seinem Sextett, um seine Big Band zu starten.



«Wunderkind» Pepe sorgte schon als Gymi-Schüler für Schlagzeilen.

Unten: «Swiss Lady» Mit dem Alphorn-Song landete Pepes Sextett einen Hit am ESC 1977.



geschieden, aber nicht unbedingt auf der Suche nach einem neuen Partner. Doch für ihn war es Liebe auf den ersten Blick! Sie wusste nicht mal, wer er ist, und fand ihn anfangs zu alt.

Doch Pepe gibt nicht auf. Und mit der Zeit entdeckt sie, was für ein wunderbarer Mensch er ist. Erst viel später hört sie zum ersten Mal seine Musik. «Ich habe nur geweint, so sehr hat mich das ergriffen», erinnert sich Christine.

Kein anderer Schweizer Musiker hat auf so hohem internationalem Niveau Entertainment von Weltklasse produziert. Er spielte mit Legenden wie Frank Sinatra, Sammy Davis Jr. und Tina Turner. Pepe Lienhards Zusammenarbeit mit dem unvergessenen Udo Jürgens – dessen Bandleader er über 30 Jahre war – ist ein weiterer Höhepunkt seiner unglaublichen Karriere. Und am Montreux Jazz Festival 2008 leitet er beim Konzert zum 75. Geburtstag des le-►



**Kuschelzeit**  
Pepe und  
Christine Lien-  
hard geniessen  
im Strandkorb  
den sonnigen  
Nachmittag am  
Lej da Staz.



**Singender Gemeindepräsident**  
Als Highlight intoniert Christian  
Jott Jenny mit Pepe Lienhard und  
Band Evergreens von Vico Torriani.

► gendären Jazzmusikern und Michael-Jackson-Produzenten Quincy Jones die Big Band mit den grössten Soul- und Jazzstars der Welt. Ein Erlebnis, an das sich Pepe Lienhard heute noch gerne erinnert.

**Seine goldene Zeit als Showstar** feiert Pepe Lienhard schon viel früher: 1977 schafft er mit seinem Sextett und dem Hit «Swiss Lady» den internationalen Durchbruch. Es folgen Auftritte

auf der ganzen Welt. Zur gleichen Zeit sitzt Christine Köhli – heute Lienhard – noch in einem Schulzimmer im Berner Seeland und lernt fleissig lesen und schreiben. Kein Wunder, sagt ihr der Name Pepe Lienhard nichts, als sie sich später kennenlernen.

**Hitparaden-Star** zu werden, war eigentlich nie Pepes Ziel. Seine Liebe gilt dem Jazz. 1980 bekommt er die Chance, als Begleit-orchester von Udo Jürgens seinen grossen Traum einer eigenen Big Band zu erfüllen. Er beschliesst, die bunten Zeiten mit dem Sextett hinter sich zu lassen. Fortan steht Pepe Lienhard als Big-Band-Leader im Rampenlicht und macht sein 17-köpfiges Ensemble zu einer der beliebtesten und erfolgreichsten Swing-Formationen im deutschsprachigen Raum.

Sein Renommee erreicht sogar die Schweizer Armee: Von 1995 bis 2011 leitet Pepe zusätzlich die Swiss Army Big Band und macht sie in diesen Jahren zu einem Weltklasse-Ensemble.

**Heute blickt Pepe** lieber in die Zukunft als in die Vergangenheit. Das gilt auch für seine Rede, die er in der voll besetzten Reithalle hält. Er beginnt auf Romanisch, was vom heimischen Publikum mit grossem Applaus belohnt wird. Dann tritt er für eine offene und solidarische Schweiz ein, erzählt, dass er als Schweizer in der ganzen Welt immer freundlich aufgenommen und nie angefeindet wird. Und verrät seinen Wunsch: «Es wäre schön, wenn die Spieler der Fussballnationalmannschaft unsere schöne Nationalhymne mit Stolz mitsingen würden.» Danach erklingt die Big Band – und das Sextett in nahezu Originalbesetzung. Und Gemeindepräsident Christian Jott Jenny singt alte Hits von Vico Torriani. Das Publikum ist begeistert.

Pepe verbeugt sich, dankt seinen St. Moritzer Gastgeber – und ganz besonders seiner Christine: «Sie ist die Frau, die mich so glücklich macht und gut zu mir schaut – damit ich dies noch lange machen kann.» ●